

Bericht über einen Sturm, bei dem die beiden Rheinmühlen mitgerissen und an der Schweizer Seite angeschwemmt worden waren. Ausf. Hohenliechtenstein, 1719 November 24, AT-HAL, H 2612, unfol.

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc., etc.¹

Euer durchleücht sollen in unterthänigkeit nicht verhalten, was gestalten nach vorgegangnen neün tägigen grausammen oberlufft und darauff erfolgter fast woligbrüchiger regenwetter in einer nacht der Rhein sich dergestalten ausgegossen, dass man bey mans gedenckhen bey dieser winterszeith dessen höhe nicht gesehen hatt, und endtlichen durch den dreytagigen grossen gewald beede Rheinmühlinen², welche an den grösseren rheinstrohm, wie alzeith umb den besseren zug zu behaubten, gestanden und an eine sandtinsul mit ketten angefexlet waren, durch hindanschwemmung der insul, aldwoh die stumpen geschlägen waren, die erstere losgemacht, und einfolglichen durch diesen ersten stoss an der anderen, die zwar fast ohnerbräuchliche starckhe ketten gebrochen, und also beede nachtszeith den Rhein hinab, wie schon öffters geschehen, abgeführt. Die letztere neüe zwar nuhr von dem zug einen musquetenschuss, die andere aber bis auff die sogenante Büchelische Überfahrt, so euer durchleücht lehen auff der graffschafft Sax, schweitzerischen seiths territoris zwey [2] stundt von dem zug sich auff den sandt gestossen.

Und wiewohlen zwarn anfänglichen der schweitzerische landtvogdt der vorgedachten graffschafft Sax, solche anfallen und die abforderung derselben uns disputiren wollen, doch er nemblichen einen revers, krafft dessen mann jederzeith bey dergleichen sich ereignenden fällen bey mehrgemelter graffschafft sich anmelden, und ohne vorwissen derselben solche abzuführen nicht befugt seyn solle, abfordern lassen. Wir aber haben von all diesem præscindiret und nuhr in der beylag solche Mühlin ohngehindert passiren zu lassen nachbahrlich ersuchet, und alstan die Mühle vor seinem territorio ab dem sandt gehoben und an den rheinstrohm gebracht, und dörfte solche negst an die andere seithe gebracht werden. Übrigens ist, Gott seye höchsten danckh, weder auff ein noch an der andern am gebäu kein häubtsächlicher schäden geschehen, ausser dass man das innerliche mühlwerckh abrechen und auff das landt herauff führen müssen.

Die sich dabey gebrauchen lassende schellenbergischen underthanen, welche sich mit einem trunckh wein, stuckh brodt zu Mittag und einer mahlzeith auff die nacht ohne weiteren [3] lohn vergnügen. Dahero dan die kösten etwas erleidentlicher, als wan solche mit parem gelt herauffbringen müsten, fallen werden. Zu immerwehrend landtsfürstlichen höchsten gnadens hulden, unterthänigst gehorsambst empfehlende, ersterben.

Euer durchleücht

Hohenliechtenstein, den 24. Novembris 1719.

Unterthänigst, treu, gehorsambste.

Johann Adam Bründl³ manu propria.

verwalter

Herman Georg Ludovici⁴ landtschreiber.

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzjeher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

² Rheinmühle (†). Unbekannt. *Einstige Mühle in Gamprin*. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 116.

³ Johann Adam Bründl (Bründl). *Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam*. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT (Red.) et al., *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 113.

⁴ Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: *HLFL* 1, S. 484.

Unterthänigstes postscriptum.

Auch hatt der gross ausgegossene Rhein under anderen hierumben [...] schaden die herrschafftliche Rheinmühl zu Hochenembs hinweckhgeföhret.

Präsentato, den 5. Decembris.